

Die First Sensor AG wendet den Deutschen Nachhaltigkeitskodex freiwillig an. Dem zugrunde liegt die Überzeugung, dass nachhaltiges Wirtschaften ökologische, ökonomische und soziale Interessen gleichermaßen berücksichtigen muss. Mit diesem Bericht für das Geschäftsjahr 2016 erfüllt das Unternehmen bereits die Anforderungen der ab 2017 geltenden Berichtspflicht. In der folgenden Entschärfungserklärung berichtet First Sensor, wie sie den Kriterien des Kodex entspricht (comply) oder erklärt plausibel, warum sie ein Kriterium gegebenenfalls nicht berichtet (explain).

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Die Unternehmensstrategie von First Sensor steht für ein nachhaltiges, profitables und ressourcenschonendes Wachstum. Auf der operativen Ebene existiert eine Vielzahl von Initiativen, die Maßnahmen zum Umweltschutz oder zu sozialen Belangen adressieren. Derzeit wird daran gearbeitet, sie zu einer Nachhaltigkeitsstrategie zusammenzuführen. Dabei werden wir auf das Managementhandbuch aufbauen, das bereits sicherstellt, dass an allen Standorten nach den gleichen wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards operiert wird. Seine Anwendung ist von der Unternehmensleitung als verbindlich vorgeschrieben. Wesentliche Aspekte des Managementhandbuchs werden im Folgenden an den entsprechenden Stellen der Erklärung angeführt.

2. Wesentlichkeit

Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit im Sinne der Nachhaltigkeit haben verschiedene Aspekte, beispielsweise der Ressourcenverbrauch im Zusammenhang mit der Produktion, Aspekte der Logistik und Verpackung oder die Reduktion des Einsatzes von schadstoffhaltigen Materialien in der Produktion. Eine systematische Analyse der Aspekte,

die das Unternehmen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit für wichtig erachtet, ist noch nicht erfolgt. Die Bereiche, die für Stakeholder von besonderer Bedeutung sind, werden ebenfalls ermittelt. Es zeichnet sich jedoch ab, dass als wesentliche soziale und ökologische Chancen und Risiken die diesbezügliche Untersuchung der Lieferantenkette sowie HR-Themen, wie Aus- und Weiterbildung und Personalentwicklung voraussichtlich von erhöhter Relevanz sein werden. Generell haben Aspekte der Nachhaltigkeit teilweise signifikante Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens. Daher liegt ein besonders verantwortungsvoller Umgang mit ihnen im eigenen Interesse.

3. Ziele

Analog zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und der Analyse der wesentlichen Aspekte aus interner und externer Sicht beabsichtigt First Sensor im Geschäftsjahr 2017 konkrete Ziele für die kurz- und mittelfristige Ausrichtung der diesbezüglichen Aktivitäten zu entwickeln. Die Gesellschaft ist sich der Bedeutung von Vielfalt und einer Kultur des Miteinanders bewusst und sieht die Chancen und Herausforderungen des demografischen Wandels. Auch aus diesem Grund werden die Ziele einen Schwerpunkt im Bereich Human Resources haben.

Daneben wird der Sensorkonzern auch die klassischen Gebiete beleuchten: Die Fertigung von Sensorlösungen ist ein energieaufwendiger Vorgang. Neben dem Betreiben von Hochtemperaturöfen im Frontend-Bereich und leistungsintensiven Produktionsanlagen, bestehen für die Aufrechterhaltung von Rein- und Reinräumen in der Fertigung hohe Energieverbräuche. Der Stromverbrauch wurde deshalb als wesentliche Kennzahl identifiziert, um zukünftig Wege zu einer ressourcenschonenderen, umweltfreundlicheren Produktion zu finden und um Einsparpotentiale zu identifizieren.

Darüber hinaus ist mit der weltweiten Vernetzung von Zulieferern, Dienstleistern und Produktionseinheiten ein aufwendiger Logistikprozess beim Transport der Rohstoffe, Vorprodukte und Fertigprodukte einhergehend. First Sensor ist sich dieser Umweltbelastung bewusst. Hierzu wird beispielsweise darauf hingewirkt, bereits durch die Produktionssteuerung logistisch optimale Materiallieferungen innerhalb der Produktionskette umzusetzen.

Die EG-Richtlinien 2011/65/EU (RoHS) und 1907/2006 (REACH) dienen der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten und regeln die Verwendung in Geräten und elektronischen Bauelementen und das Inverkehrbringen von Gefahrstoffen. Das Ziel ist es, problemati-

sche Bestandteile aus dem Elektronikschrott zu verbannen. Dazu gehört unter anderem verbleite Verlotungen elektronischer Bauteile durch unverbleite Lotungen zu ersetzen, in der Umwelt problematische Flammschutzmittel in Kunststoffen zu verbieten sowie die Einführung entsprechender möglichst gleichwertiger Ersatzprodukte zu verstärken. Des Weiteren müssen auch die verwendeten elektrischen Bauelemente und Komponenten selbst frei von den problematischen Stoffen sein. First Sensor liefert fast ausschließlich RoHS- und REACH-konforme Produkte. Für einzelne Produkte sind noch Ausnahmen zulässig. Der Vorratsbestand nicht konformer Rohstoffe wird systematisch reduziert und fachgerecht entsorgt.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Als Hersteller von Chips, Sensoren und Sensorsystemen kauft First Sensor Rohstoffe und Komponenten von Lieferanten. Das Gesamtvolumen belief sich 2016 auf 63,5 Mio. Euro. First Sensor wird durch ihre Kunden in die Umsetzung deren Nachhaltigkeitsstrategie einbezogen und bezieht ihrerseits die Zulieferer mit ein. Dadurch werden Aspekte der Nachhaltigkeit aktiv in der gesamten Wertschöpfungskette verankert. So ist es ein fester Bestandteil des Beschaffungsmanagements, die Lieferanten auf die Einhaltung von bestimmten Mindeststan-

dards zu verpflichten. Diese werden auch im Rahmen von Lieferanten-Audits überprüft. Die Gesellschaft wird sich 2017 darauf konzentrieren, die gesamte Wertschöpfungskette noch genauer zu beleuchten, insbesondere die soziale und ökologische Qualität der Vorprodukte zu hinterfragen und wichtige Lieferanten zur Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards zu befragen. Ein weiterer Aspekt, der im Sinne der Nachhaltigkeit positiv zu bewerten ist, ist die lange Lebensdauer der Produkte von First Sensor. Kunden als „Inverkehrbringer“ im Sinne der Verordnungen werden trotzdem frühzeitig über die verantwortungsbewusste Entsorgung informiert.

Prozessmanagement

5. Verantwortung

Das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) ist dem Finanzvorstand zugeordnet. Die Tätigkeiten wurden an eine CSR-Funktion im Unternehmen delegiert. Diese entwickelt die CSR-Strategie entsprechend dem Dreiklang aus ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung weiter und leitet deren Umsetzung. Sie trägt die Verantwortung, dass die mit dem Vorstand vereinbarten Ziele kommuniziert werden und auf allen Unternehmensebenen die notwendige Beachtung findet. Sie initiiert darüber hinaus neue Projekte, berichtet über deren Status, veranlasst Maßnahmen und koordiniert deren Umsetzung im Unternehmen. Die CSR-Funktion ist Teil des integrierten Managementsystems, welches in Form eines Managementhandbuchs im Konzern eingeführt ist.

6. Regeln und Prozesse

First Sensor hat ein Managementhandbuch erstellt, um Prozessabläufe zu implementieren, die auch die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen. Mit dem Grundsatz: „so zentral wie nötig, so dezentral wie möglich“ werden Richtlinien und klare Handlungsanweisungen vorgegeben, sodass die Zuständigkeiten gruppenweit eindeutig geregelt sind. Auf diese Weise wurde die Voraussetzung geschaffen, auf allen Unternehmensebenen die Veränderungen in den täglichen Arbeitsablauf zu integrieren und alle Mitarbeiter hierfür zu sensibilisieren. Ein gruppenweites Qualitätsmanagementsystem ergänzt die Richtlinien in Bezug auf Nachhaltigkeit komplementär.

7. Kontrolle

Die First Sensor AG befindet sich derzeit in einem Prozess, der in der Festlegung von Leistungsindikatoren in Bezug auf die wesentlichen Handlungsfelder münden wird. Themenbereiche, die bereits identifiziert wurden, betreffen den Energieverbrauch sowie die Logistik. Die Planung und Kontrolle der Parameter soll nach Abschluss des Prozesses festgelegt werden, um sicherzustellen, dass stets vergleichbare Daten zur Auswertung kommen. Diese werden Bestandteil der zukünftigen Berichte sein.

8. Anreizsysteme

Das Vergütungssystem des Vorstands der First Sensor AG soll eine wertorientierte Unternehmensführung fördern, die auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenserfolgs ausgerichtet ist. Dazu gehört eine marktkonforme Entlohnung und ein Anreizsystem, das auf die Erreichung anspruchsvoller, aber keineswegs kurzfristiger Ziele abstellt. Der Aufsichtsrat legt die Vergütung unter Berücksichtigung der Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens fest. Die Elemente des Vergütungssystems umfassen dabei auch eine langfristige Komponente in Form der Teilnahme an zwei Aktienoptionsplänen.

Weitere Einzelheiten hierzu finden sich im Konzernlagebericht / Vergütungsbericht. Die Führungskräfte des Unternehmens werden neben einem fixen Gehaltsbestandteil in Abhängigkeit von der Erreichung operativer und persönlicher Ziele vergütet. Mitarbeiter des

Unternehmens erhalten neben dem fixen Gehaltsbestandteil in Abhängigkeit von der Erreichung operativer Ziele eine Vergütung. Es wird derzeit geprüft, soziale und ökologische Ziele in die bestehenden variablen Vergütungsbestandteile zu integrieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in der Satzung festgelegt ist. Eine Komponente, die auf die Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, ist nicht vorgesehen.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Als Wirtschaftsunternehmen ist First Sensor in die Wertschöpfungskette auf Lieferanten- und Kundenseite fest eingebunden. Mit Hilfe von Lieferanten- und Kunden-Audits entsteht eine enge Verzahnung, die zu einem interaktiven Informationsaustausch im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen führt. Als Arbeitgeber ist die Unternehmensgruppe sozial engagiert und bestrebt, auf dem knappen Markt für Fachspezialisten die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu rekrutieren. Die Teilnahme an Kontaktmessen und Fachmessen nutzt die Gesellschaft dazu, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und die Mitgliedschaft in Fachgremien versetzt First Sensor in die Lage, zukünftige Technologieveränderungen rechtzeitig zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. Nicht zuletzt ist der Kapitalmarkt und der Bankensektor eine wesentliche Finanzierungsquelle, die rechtzeitig und umfassend über die Nachhaltigkeitspolitik von First Sensor zu unterrichten ist.

Abschließend sind die Standorte von First Sensor lokal in ihr unmittelbares Umfeld, in behördliche Kontakte und in die Nachbarschaft eingebunden. Um diese unterschiedlichen Anspruchsgruppen adäquat mit Informationen zu versorgen, sind im Zusammenhang mit der Offenlegungspflicht eines börsennotierten Unternehmens alle relevanten Informationen auch über die Homepage des Unternehmens abrufbar. Weiterhin können im Rahmen der Hauptversammlung die Aktionäre ihre Mitspracherechte und ihr Informationsrecht unmittelbar wahrnehmen. Auf Veranstaltungen für Investoren und Medienvertreter wie beispielsweise Bilanzpressekonferenzen, Analystenveranstaltungen und Roadshows, präsentiert sich das Unternehmen und geht auf Nachhaltigkeitsaspekte ein. Um die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie mit den Vorstellungen gesellschaftlicher Anspruchsgruppen wie beispielsweise Investoren oder Mitarbeitern abzugleichen, wird der Dialog mit diesen Gruppen weiter verstärkt.

10. Innovations- und Produktmanagement

First Sensor entwickelt Produkte, vom Chip bis zum Sensorsystem. Bei einigen dezentralen Anwendungen ist der Energieverbrauch ein wesentliches Kriterium, um Kundenanforderungen zu entsprechen und so Wettbewerbsvorteile sowohl für die Abnehmer der Produkte wie auch für das Unternehmen selbst zu sichern. Aus diesem Grund wird dem Energieverbrauch der Sensoren und Sensorsysteme bereits im Entwicklungsprozess hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Dennoch kann dieser Beitrag von First Sensor nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Energieverbrauch der Applikationen, in denen die Sensoren und

Sensorsysteme zum Einsatz kommen, um ein Vielfaches höher liegt. Der Beitrag zum Energiesparen bei First Sensor selbst liegt insgesamt im Promillebereich im Vergleich zum Energiebedarf der Endprodukte.

Durch einen kontinuierlichen Optimierungsprozess bemüht sich First Sensor um einen besonders ressourcenschonenden Einsatz in der Produktion. Dieser Prozess umfasst sowohl den Einsatz von Energie, aber auch den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen bis hin zu zugelieferten Materialien und Komponenten. Besondere Bedeutung haben hier auch die Ideen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihrer umfassenden Kenntnisse der Prozesse wichtige Hinweise für Verbesserungsmöglichkeiten geben können. Dies geschieht nicht nur im Interesse einer Reduktion der ökologischen Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns, sondern liegt selbstverständlich auch im eigenen ökonomischen Interesse.

Qualität ist in diesem Zusammenhang ein weiterer wichtiger Aspekt. Durch entsprechende Regelkreise wird eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität im Produktionsprozess erreicht. Das reduziert nicht nur die Ausschussquote und vermeidet damit Produktionsabfälle, sondern sichert die langfristige Kundenzufriedenheit und trägt dazu bei, dass die Produkte von First Sensor die hohen Ansprüche an die Lebensdauer – in der Regel die mehrjährige, teilweise jahrzehntelange Lebensdauer der Kundenprodukte – erfüllen kann.

Weitere Informationen zu dem Bereich Forschung & Entwicklung finden sich im Konzernlagebericht.

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

First Sensor untersucht unternehmensweit, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen. Diese Daten werden teilweise bereits von den Standorten erhoben und derzeit nach einheitlichen Maßstäben definiert.

12. Ressourcenmanagement

First Sensor ermittelt, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen setzen möchte und wie diese erfüllt werden sollen. Momentan sind noch keine belastbaren Daten ermittelt, sodass an dieser Stelle keine Effizienz- beziehungsweise Einsparziele für die wichtigsten Ressourcen festgelegt werden können.

13. Klimarelevante Emissionen

Die Emissionen von Treibhausgasen als Folge des Energieverbrauchs werden bei der First Sensor AG derzeit nicht systematisch erfasst. Im Zuge der Weiterentwicklung des CSR-Programms werden diese Werte gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt, entsprechende Ziele formuliert, Maßnahmen zur Reduzierung umgesetzt und dann zu diesem Aspekt berichtet.

17. Menschenrechte

Die Menschenrechte und die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit werden von First Sensor vollumfänglich anerkannt, unterstützt und nach Möglichkeit gefördert. Dazu gehört, dass das Unternehmen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützt und achtet und es sich nach besten Kräften bemüht, sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig zu machen. Gleichfalls selbstverständlich sind die Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten und die Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen sowie der Wille zur Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit, der Kinderarbeit und der Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung. Diese Grundsätze werden auch als Erwartungshaltung an alle Partner in der Lieferkette weitergegeben.

18. Gemeinwesen

Der primäre Beitrag der First Sensor AG und ihrer Konzerngesellschaften zum Gemeinwohl ist neben der Schaffung von Arbeitsplätzen die Zahlung von Steuern; diese betragen im vergangenen Geschäftsjahr in Deutschland insgesamt 7,8 Mio. Euro. Dieser Betrag setzt sich aus allen Steuerarten zusammen, für die First Sensor die Pflicht zur Abführung hatte. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen, indem lokale Initiativen gemeinnütziger Art unterstützt werden und die Mitarbeiter für die Wahrnehmung von ehrenamtlichem Engagement individuelle Unterstützung in finanzieller Art oder in Form von Zugeständnissen hinsichtlich der Arbeitszeit erhalten können. Ziel ist es, diese Aktivitäten auf eine konzeptionelle Basis zu stellen, sodass das soziale Engagement künftig noch enger mit den Werten und dem Leitbild verzahnt ist.

19. Politische Einflussnahme

Eine politische Einflussnahme seitens First Sensor findet aus grundsätzlichen Überlegungen nicht statt.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die Einhaltung von Recht und Gesetz genießt bei First Sensor höchste Priorität. Als Orientierung für alle Mitarbeiter wurde der „Code of Conduct“ im Rahmen des Compliance Managements der First Sensor-Gruppe erarbeitet. Dieser befindet sich derzeit im Abstimmungsprozess. Er verknüpft den Anspruch an die Einhaltung von Recht und Gesetz mit den besonderen Anforderungen an ethisches Verhalten. Damit formuliert er einen Anspruch an die Gesellschaft nach innen, zugleich ist er ein Versprechen nach außen. Die Richtlinien des Code of Conduct sind dynamisch. Sie werden laufend an neue Verhaltensnormen angepasst. Besondere Bedeutung hat das Kapitel zur Vermeidung von Korruption. Sie ist kein Kavaliersdelikt, weil man dem Unternehmen vermeintlich kurzfristig einen Vorteil verschaffen möchte, sondern sie ist eine große Gefahr, weil dadurch die Marktposition des Unternehmens dauerhaft beschädigt wird. Fairness im Umgang mit allen Geschäftspartnern, Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern ist die Voraussetzung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Auch deshalb werden interne und externe Hinweisgeber bei Bedarf geschützt. Verstöße gegen die Grundsätze des Code of Conduct werden nicht geduldet. Im Jahr 2016 waren keine Gesetzesverstöße oder Klagen diesbezüglich anhängig noch gab es entsprechende Strafzahlungen.

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte

Als Unternehmen, für dessen zukünftigen Erfolg hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein entscheidender Faktor sind, beschränkt sich First Sensor nicht nur auf die Einhaltung der Mindestnormen nationaler und internationaler Standards. Die Gesundheit und die beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zentrale Anliegen, denen im Bereich des strategischen Personalmanagements höchste Bedeutung zugemessen werden, um auch langfristig die besten Talente an das Unternehmen zu binden. Selbstverständlich gehören dazu eine diskriminierungsfreie Besetzung offener Stellen und ein Arbeitsumfeld, in dem Diversität täglich als Bereicherung wahrgenommen wird. Bezüglich der Teilhabe von weiblichen Mitarbeitern wird auf die Informationen im Corporate Governance Bericht verwiesen. Da First Sensor derzeit nur in Ländern präsent ist, die über ähnlich hohe Standards verfügen, betreffen diese Aussagen alle Unternehmensstandorte. Zukünftig werden auch bei den Zulieferern die Einhaltung grundlegender Arbeitnehmerrechte (ILO-Standards) abgefragt.

15. Chancengerechtigkeit

First Sensor unterstützt alle Initiativen, die dazu beitragen, die Chancengerechtigkeit und Vielfalt im Unternehmen nicht nur zu wahren, sondern zu fördern. Neben den unter Kapitel 14 genannten Punkten zählt dazu selbstverständlich die vorurteilsfreie Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsprozess. Angesichts der aktuellen Entwicklungen werden auch Optionen geprüft, qualifizierten Kräften aus dem Strom der Flüchtlinge bei First Sensor eine berufliche Perspektive zu bieten.

Aufgrund der Altersstruktur ist es darüber hinaus von hoher Relevanz, die Voraussetzungen zu schaffen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarung von Beruf und Familie zu erleichtern. Dazu gehört eine Flexibilisierung der individuellen Arbeitszeit. Darüber hinaus ist es selbstverständlich, dass Männer und Frauen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen. Die Voraussetzungen dafür schafft ein Grading-System, mit dessen Hilfe alle Positionen im Unternehmen bewertet wurden, natürlich unabhängig vom Geschlecht der Beschäftigten.

16. Qualifizierung

Knapp 30 Prozent der Beschäftigten bei der First Sensor AG sind über 50 Jahre alt. Dem Vorstand ist bewusst, dass dieser Umstand kein Anlass ist, die Herausforderungen des demografischen Wandels langfristig außer Acht zu lassen. Als Wachstumsunternehmen besteht die Herausforderung jedoch eher in der Rekrutierung zusätzlicher Beschäftigter, um die geplante Umsetzung der Strategie sicherzustellen, als in der Sorge um den Verlust von Knowhow durch altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter. Sollten diese zukünftig an einer längeren Beschäftigung interessiert sein, ist beabsichtigt, dies auf der Grundlage individueller Vereinbarungen zu regeln.